



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein

Akademie Theologie

Ethik: Haltung zum Leben

Ethik – das ist die Lehre vom richtigen Tun, vom guten Handeln. Aber was ist richtig? Was ist gut? Wie soll ein Einzelner sich in bestimmten Situationen verhalten? Welche Regeln sollen für das Zusammenleben zwischen Menschen und Völkern gelten? Wie soll der Umgang mit der Natur aussehen? – Die christliche Botschaft hat dazu eine Menge zu sagen, denn die Bibel gibt Gebote vor, die ein gutes Leben in Freiheit für alle ermöglichen sollen. Aber kann man die Gebote der Bibel heute noch anwenden, gar mit ihnen Politik machen? Ist die moderne Welt nicht viel zu komplex, um befriedigende Antworten auf alle Fragen finden zu können? – Vielleicht vermag auch diese Akademie nicht überall abschließende Antworten zu geben, aber Hinweise, wie man aus der christlichen Überzeugung heraus verantwortlich leben kann. Nicht immer lässt sich eindeutig sagen, was »richtig« und was »gut« ist. Aber antworten sollte man schon können, wenn einer fragt: Warum handelst du so? Warum sollen bestimmte Regeln gelten? Und was hat das mit dem christlichen Glauben zu tun? – Ethik ist eigentlich noch mehr als das richtige Tun und das gute Handeln – es ist eine Haltung zum Leben.

.....

Termine:

jeweils freitags 9.30 – 11.00 Uhr
im Sitzungssaal des Kirchenkreises, Katharina-von-Bora-Haus,
Bahnhofstraße 20, 25421 Pinneberg

Kosten: 4,00 Euro je Veranstaltung

Information: Wera Lange

Seniorenwerk / Seniorenbildung
im Kirchenkreis Hamburg-West / Südholstein
Bahnhofstraße 20, 25421 Pinneberg
Telefon (04101) 8450 518 + (040) 58950 252
E-Mail: wera.lange@kirchenkreis-hhsh.de

.....

17.01.2014

Grundlagen einer evangelischen Ethik

Viele erwarten von der evangelischen Kirche eindeutige Antworten zu den Fragen der heutigen Zeit. Sie möchten klare Vorgaben, wie einzelne Menschen sich im Lebensalltag und Regierungen sich in der Politik zu verhalten haben. Aber kann eine Kirche klar sagen, was Menschen tun sollen? Und wer soll es sagen: die Bischöfe und Bischöfinnen? Die Pastorinnen und Pastoren? Es gibt viele von ihnen und oftmals ebenso viele Meinungen. Was also soll gelten? Und wer legt das fest? Da die evangelische Kirche keinen Papst hat – aus guten Gründen – wird sie mit einer Mehrzahl von Meinungen leben müssen, wie richtiges und gutes Handeln aussehen kann. Beliebig ist das aber nicht, weil evangelische Ethik immer gebunden ist an Gottes Wort, wie es uns durch die Bibel überliefert ist. – In dem Einführungsvortrag geht es um die Grundlagen und die Quellen einer Ethik, die von evangelischen Christen verantwortlich gelebt wird.

Referent: Johannes Bornholdt, Pastor in Uetersen.

24.01.2014

Die Ethik und die alltägliche Bilderwelt

Kein Alltag ohne Bilder, kaum Lebensräume in denen wir nicht mit Bildern konfrontiert werden. In Bruchteilen von Sekunden fällt die Entscheidung darüber, ob wir ihnen unsere Aufmerksamkeit, bewusst (gewollt) oder unbewusst (ungewollt), schenken. Die Allmacht der Bilder fordert die Frage heraus, inwieweit das Gesehene in uns eine normative Wirkung entfaltet. Wird unsere Vernunft herausgefordert oder eingeschläfert? Können Bilder unsere moralischen Vorstellungen beeinflussen oder geraten sie sogar bei der Betrachtung in Widerspruch mit unseren Wünschen und Phantasien? Werden äußere Bilder zu inneren Bildern, die unser ethisches Verstehen und Fühlen und somit unser Handeln beeinflussen? – Mit ausgewählten Bildern wollen wir diesen Fragen nachgehen.

Referenten: Maren von der Heyde, Pastorin, Leitung Bildung und Geschäftsführerin Diakonisches Werk; Jürgen Reißner, Weitblick – Arbeitsstelle für Partnerschaft, Ökumene und politische Bildung.

31.01.2014

Hauptsache gesund!?

Vor allem wünsche ich dir Gesundheit! Die Hauptsache ist, du bleibst gesund! – Schnell und oft werden diese Wünsche ausgesprochen. Und irgendwie ist ja auch alles ganz klar

und logisch – oder? Was ist eigentlich »gesund«? Und hat jemand, der nicht gesund ist, keinen Anteil mehr an der Hauptsache des Lebens? Entwertet Krankheit das Leben? Wird mir ein Recht genommen, wenn ich nicht gesund bin? Gibt es ein Recht auf Gesundheit? Ist für Gesundheit jeder Preis angemessen? Eine Fülle von Fragen verbinden sich mit den selbstverständlich gesprochenen Sätzen. Fragen, die ihren Anfang in unseren Alltagserfahrungen nehmen und die uns bis zu Fragen rund um das Thema Organtransplantation führen.

Referent: Harald Schmidt, Pastor in Pinneberg.

07.02.2014

Zur ethischen Bedeutung von Ehe und Partnerschaften

Die Frage nach der Bedeutung und dem Stellenwert von Ehe und verschiedenen Partnerschaftsformen, die Frage nach der Definition von Familie – diese Fragen werden in der Gesellschaft und in der Kirche immer wieder leidenschaftlich diskutiert. Erst jüngst hat die vom Rat der EKD herausgegebene Orientierungshilfe »Zwischen Autonomie und Angewiesenheit. Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken« erhebliche Kontroversen ausgelöst. Die unterschiedlichen Positionen berufen sich ausnahmslos auf das biblische Zeugnis. Es stellt sich die Frage: Wie ist angesichts der Vielfalt heutiger Lebensformen auf der Grundlage eines ebenso vielfältigen biblischen Zeugnisses ethische Orientierung zu gewinnen?

Referentin: Dr. Monika Schwinge, Pröpstin em.

14.02.2014

»...denn ihr wisst um der Fremdlinge Herz«

Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisst um der Fremdlinge Herz (2. Mose 23,9). So lautet die Anweisung der Bibel für den Umgang mit Fremden und Flüchtlingen. Migration gehört und gehörte zu allen Zeiten zu den großen Herausforderungen für eine Gesellschaft. Die Themen reichen von Angst vor dem Fremden bis hin zum Asylrecht, das gerade in unserer Zeit wieder sehr in der Diskussion ist. Wer einmal irgendwo als Fremdling neu angefangen hat, kennt einige der Nöte und Bedürfnisse der Menschen. Was ist aber heute geboten? Wie sich verhalten? Welche Argumente sind schlüssig, welche offenbaren ganz andere Interessen? Dies soll uns an diesem Tag beschäftigen.

Referentin : Sabine Denecke, Pastorin, Beratungsstelle für kirchliche Arbeit.

21.02.2014

Die Lehre vom »guten Leben«

»Gutes Leben« (Buen Vivir) ist ein zentrales Prinzip in der Weltanschauung indigener Völker des Andenraums und meint das auskömmliche Zusammenleben in Vielfalt und Harmonie mit der Natur. Staaten wie Ecuador haben es gar in ihre Verfassung aufgenommen. Aber auch die westliche Sozialethik befasst sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen eines »guten Lebens« und fragt nach der Stellung des Individuums in der Gesellschaft, nach Werten wie Freiheit, Toleranz, Gerechtigkeit oder Nachhaltigkeit. Und die christliche Theologie entdeckt die Frage nach dem »guten Leben« neu in der sogenannten »Theologie des Lebens«.

- Referent: Jörg Ostermann-Ohno, Pastor, Weitblick – Arbeitsstelle für Partnerschaft, Ökumene und politische Bildung.

28.02.2014

Christliches Menschenbild und Demenz

Obwohl in unserer Gesellschaft die Zahl der Menschen mit Demenz stetig steigt, ist es ein sensibles und bei betroffenen Angehörigen oft noch schambesetztes Thema. Wir sind unsicher in unserem Verhalten ihnen gegenüber: Wie wird man ihnen am besten gerecht – durch Unterbringung in speziellen Einrichtungen oder doch besser durch Integration in die »normale« Gesellschaft? Wie sieht ein angemessener und würdiger Umgang mit dementen Menschen aus, gerade aus christlicher Sicht?! Im Vortrag wollen wir auch danach fragen, welches Menschenbild die Bibel hat und welche Orientierung sich daraus für unseren Umgang mit dementen Menschen ergibt.

- Referentin: Almuth Bretschneider, Pastorin in Uetersen.

07.03.2014

Verantwortung und Schuld

Verantwortliches Handeln bedarf eines ethisch reflektierten Hintergrundes. Um Gutes zu bewirken, muss ich unter mehreren Möglichkeiten abwägen, was zum Guten führen soll. Was ich als gut zu tun erkannt habe, will ich umsetzen. Ich handle danach. Doch dann kann eintreten, was der Apostel Paulus im Römerbrief über die menschliche Situation so treffend geschrieben hat: »Das Gute, das ich will, das tue ich nicht, aber das Böse, das ich nicht will, das tue ich.« Wer entscheidet und handelt, läuft immer Gefahr, schuldig zu werden. Wie gehen wir damit um?

- Referent: Thomas Drope, Propst im Kirchenkreis.